

# Wie empfängt man die Kurzwellensendungen des Schweizer Radios?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - (1972)

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-911156>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wie empfängt man die Kurzwellensendungen des Schweizer Radios?

Die Kurzwellenbänder sind nach internationalen Richtlinien wie folgt eingeteilt:

75 m = 3 900 – 4 000 kHz  
49 m = 5 950 – 6 200 kHz  
41 m = 7 100 – 7 300 kHz  
31 m = 9 500 – 9 775 kHz  
25 m = 11 700 – 11 975 kHz  
19 m = 15 100 – 15 450 kHz  
16 m = 17 700 – 17 900 kHz  
13 m = 21 450 – 21 750 kHz  
11 m = 25 600 – 26 100 kHz

Der Empfang auf Kurzwellen ist mitunter wesentlich besser als auf Mittelwellen. Es gibt heute nämlich immer mehr Empfangsgeräte, die gespreizte Kurzwellenbänder aufweisen, was eine bequemere Selektion einzelner Stationen ermöglicht. Kleine transistorisierte Geräte enthalten meistens nur zwei, drei Kurzwellenbänder, so z. B. das 25-, 31- und 49-Meterband. Grosse und verhältnismässig teure Spezialempfänger verfügen hingegen in der Regel über sämtliche Bänder, die mittels eines Drehknopfes wahlweise eingestellt und an mehreren untereinander angeordneten Frequenzskalen abgelesen werden. Das Auffinden von Kurzwellenstationen bedingt eine gewisse Routine und Erfahrung und setzt die Vertrautheit mit dem Empfangsgerät voraus. Auch hier gilt das Sprichwort: Übung macht den Meister!

Beachten Sie beim Empfang von Kurzwellensendungen folgende Regeln:

- Stellen Sie anhand des Programmheftes fest, welche Sendezeiten und Frequenzen für Ihr Empfangsgebiet bestimmt sind.
- Stellen Sie Ihr Gerät auf Kurzwellen ein, indem Sie den Frequenzbandwählknopf bzw. die Frequenzwähltaste in die mit KW, SW oder OC bezeichnete Position bringen. Vergessen Sie nicht, beim stationären Empfänger die Ausserantenne anzuschliessen bzw.

beim transportablen Gerät die Teleskopantenne auszuziehen.

– Drehen Sie den Abstimmknopf langsam und vorsichtig der im Programmheft angegebenen Frequenz bzw. Wellenlänge entgegen und pendeln Sie sich, millimeterweise nach links und nach rechts drehend, in die Position der gesuchten Station ein.

– Haben Sie die Frequenz gefunden und wird deren Richtigkeit durch den Empfang der Sendungen des Schweizer Radios bestätigt, so markieren Sie die entsprechende Position auf der Skala z. B. mittels eines Filzschreibers oder eines Klebepunktes.

– Vergleichen Sie anschliessend die Frequenzen miteinander im Hinblick auf ihre Eignung für Ihr Empfangsgebiet bzw. für eine bestimmte Tageszeit und machen Sie im Programmheft einen entsprechenden Vermerk.

– Eignet sich keine der für Ihr Empfangsgebiet angegebenen Frequenzen, dann prüfen Sie sämtliche übrigen Werte gemäss dem allgemeinen Sendeplan des Schweizerischen Kurzwellendienstes, welcher ebenfalls im Programmheft zu finden ist.

– Achten Sie darauf, dass die Sendezeiten in GMT (Greenwich Mean Time) angegeben sind und daher, je nach Ihrem Aufenthaltsort, in Lokalzeit umgerechnet werden müssen. (GMT = MEZ minus 1 Std).

– Sollten starke Störgeräusche auftreten, dann versuchen Sie, deren Quelle ausfindig zu machen (z. B. in Betrieb befindliche Haushaltgeräte, Stromzähler, Wackelkontakte am Empfangsgerät, beschädigte Kabel, usw.) Lassen Sie sich im Zweifelsfalle durch einen Fachmann beraten.

– Erzielen Sie trotz Befolgung dieser Anweisungen keine befriedigende Empfangsqualität, dann

schreiben Sie an den Schweizerischen Kurzwellendienst, der gerne versuchen wird, Ihnen behilflich zu sein.

Der Schweizerische Kurzwellendienst strahlt als Erkennungszeichen jeweils zu Beginn einer Sendung bzw. nach der Stationsansage ein musikalisches Signet aus, das von den meisten Schweizern im Ausland erkannt wird. Es handelt sich um den Anfang des alten Volksliedes «Luegit vo Bärg und Taal ...». Es gibt rund 70 Abwandlungen davon; die einen unterscheiden sich nur wenig von der ursprünglichen Form, die andern sind sowohl in der instrumentalen als auch in der rhythmischen Gestaltung sehr modern. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist natürlich, wie auch bei anderen Stationen, die Ansage: «Hier ist die Schweiz ...» – «Ici la Suisse...» – «Qui la Svizzera ...» usw. in den verschiedenen Sendesprachen. Vor allem im europäischen Bereiche haben Sie zudem die Möglichkeiten, sich nach viertelstündigen musikalischen Intermezzi zu richten, in welchen in der Regel volkstümliche Musik ausgestrahlt wird.

Beachten Sie, dass die Empfangsqualität auf den einzelnen Frequenzen im Laufe des Tages ständig wechselt. Jahreszeit, Wetterlage, Sonnenfleckenaktivität, usw. tragen wesentlich zur Verbesserung bzw. Verschlechterung des Empfangs bei, was wiederum mit den besonderen für die Kurzwellengültigen Ausbreitungsgesetzen zusammenhängt. Mit ein wenig Geduld werden Sie sich jedoch nach und nach an die Eigenheiten des Kurzwellenempfangs gewöhnen und so hoffen wir – sehr bald zu den ständigen Hörern des Schweizerischen Kurzwellendienstes zählen.